

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gemeinnütziges für Haus und Feld

Gemeinnütziges für Haus und Feld.

Kinder, welche am Tage schlafen sollen, werden oft mit den Kleidchen zu Bett gebracht. Oft sogar löst man nicht einmal die Bänder und Knöpfe, wodurch Brust und Unterleib der Kinder gedrückt werden und die Verdauung gehemmt und erschwert wird. Wenn man die Kleinen in aufgelöstem Kleidchen zu Bett legt, so rächt sich auch dann noch diese Bequemlichkeit des Nichtausziehens. Das Kind kommt in Schweiß und erwacht dann statt frisch und munter, matt und verdorben. Wie ruhig dagegen schläft das Kind im bloßen Hemdchen, wie behaglich kann es sich strecken und wie munter erwacht es, man sieht, daß der Schlaf es erquickt hat. Möchten doch alle Mütter sich dies merken und den wohlgemeinten Rat befolgen.

Um starke Blutungen bei Verletzungen rasch zu stillen, soll man Watte in heißes Wasser tauchen und auf die Wunde legen. Der Erfolg ist überraschend, selbst bei Verletzungen der Pulsader. Bloss Watte auflegen oder solche, welche in kaltes Wasser getaucht wurde, bringt diese überraschende Wirkung nicht hervor.

Wenn einem Kalk ins Auge springt, giebt es einen heftigen Schmerz. Auswaschen mit warmem oder kaltem Wasser vermehrt diesen Schmerz, statt ihn zu lindern. Ein bewährtes Mittel ist das Auswaschen mit Zuckerwasser, welches auch von Maurern vielfach angewandt wird.

Forellen blau zu kochen. Die Forellen werden nicht geschuppt, nur ausgeweidet, abgespült und auf eine flache Schüssel gelegt, mit heißem Essig begossen und eine halbe Stunde zugedeckt hingestellt. Dann giebt man sie in kochendes Wasser mit reichlich Salz und dem Essig und läßt sie 6 Minuten kochen. Man giebt sie mit geschmolzener Butter und fein gehackter Petersilie.

Aufbewahrung von Schinken im Sommer. Ein erfahrener Schinkenbändler teilt mit, daß man vor allem ein Lokal ausfinden müsse, welches kühl (also womöglich nach Norden gelegen) und durchaus trocken sei. Die Schinken werden im Sommer in Kisten gepackt in der Weise, daß zwischen die einzelnen Fleischschichten grünes Birkenreisig gelegt und die Kiste in ein kühles und trockenes Zimmer gestellt wird.

Um das Einlaufen von wollenen Hemden, Strümpfen u. d. beim Waschen zu verhüten, wird empfohlen, das Waschwasser mit Salmiakgeist zu versetzen und nur lauwarm, also nicht heiß, zu waschen. Auf 30 Liter Wasser genügen 20 Gramm Salmiakgeist, welcher besonders in ungereinigtem Zustande billig ist. Man erspart die Ausgabe von Seife, da das mit Salmiakgeist versetzte Wasser auch ohne Seife den Schmutz leicht wegnimmt. Das Einlaufen der wollenen Hemden ist ein so großer und kostspieliger Uebelstand, daß dieser Wint gewiß die Beachtung aller Hausfrauen verdient. Selbstverständlich muß der äußere flüchtige Salmiakgeist bei der Anwendung vollkommen kräftig und nicht etwa verbumstelt sein.

Ein einfaches Mittel zur Besänftigung freitüchtiger Säbne. Ein kleiner Hahn, der neu in den Hof kam, wurde von einem größeren, schon länger dort befindlichen, sofort angegriffen und beständig verfolgt. Dem Bestier wurde der Rat erteilt, dem großen Sidrenfried die Beine zu fesseln und zwar in der Weise, daß er nur gehen, aber nicht laufen konnte. Das wurde auch mit Hilfe eines Wollfadens ausgeführt. Der Kampfahh war bereits nach wenigen Tagen ganz sanftmütig geworden und belästigte den kleinen auch dann nicht wieder, als man ihn seiner Fesseln entledigt hatte.

Um Moos zu färben, braucht man $\frac{1}{4}$ Liter kochendes Wasser, 30 Gramm Maun, 15 Gramm aufgelösten Indigo-

farmin. Das Moos, welches zuvor sorgfältig gereinigt wurde, wird hineingetaucht, die Flüssigkeit abgeschüttet und das Gras oder Moos an einem luftigen Ort oder am warmen Ofen getrocknet. Gefärbtes Moos darf weder zum Trocknen, noch nachher den Sonnenstrahlen direkt ausgesetzt werden, weil es dann seine Farbe verliert. Will man ein helles Grün, so setzt man der obigen Mischung mehr oder weniger Pikrinsäure zu.

Feuerfester und unverwüthlicher Anstrich. Salz, Maun, Wasserglas und wolframsaure Soda wird zu gleichen Teilen mit vier Teilen Kalk gemischt und mit Leinamensöl angerieben. Ein dreimaliger Anstrich macht das Holz feuerfester, und soll dieser Anstrich gegen Wind und Wetter bis zu 30 Jahren halten.

Waschwasser als Düngemittel für Obstbäume. Daß Ofenruß, Holzasche, Kehrstaub zur Düngung zu benutzen sind, dürfte bekannt sein; weniger, daß man zu demselben Zwecke auch das Waschwasser, welches beim Waschen der Wäsche gewonnen wird, verwenden kann. Es enthält aus der verbrauchten Seife fettige und salzige Stoffe, letztere kommen auch durch die verbrauchte Soda ins Wasser, und diese Stoffe gerade sind es, welche dem Baume Nahrung geben. Außer diesen nützt das Waschwasser den Obstbäumen noch dadurch, daß dasselbe mancherlei Ungeziefer im Boden und an den Wurzeln tötet. Die Verwendung kann zu jeder Jahreszeit zu dem genannten Zwecke geschehen.

Ueber Verpflanzung wildwachsender Pflanzen in den Garten. Bei größeren Spaziergängen, Wald- oder Gebirgs-Ausflügen findet der Gartenfreund oft wertvolle, seltene oder besonders schöne Pflanzen, die er gern mitnehmen und in seinen Biergarten an eine geeignete Stelle versetzen möchte. Findet man eine besonders wertvolle Pflanze, so stehe man dieselbe mit Ballen aus, umwicke erst die Wurzeln, dann auch die übrigen Teile vorsorglich mit feuchtem Waldmoos und bringe den Hund zum Garten. Hier wird ein Beet bereitet, dessen Erde der des natürlichen Standortes möglichst ähnlich ist. Die Pflanze wird fest eingesetzt, angegossen und täglich dreimal mit feiner Brause überprüft. Der Boden wird mit Waldmoos belegt, welches ihm die notwendige Feuchtigkeit und Frische erhält. Zur Vorsorge werden auch noch einige Zweige übergesteckt, die Schatten spenden. Auf diese Weise behandelt, können manche Kinder des Waldes im Garten heimisch gemacht werden.

Wespennester zu zerstören. Das einfachste und gefahrloseste Verfahren ist folgendes: Wenn des Abends bei einbrechender Dunkelheit der ganze Schwarm beisammen ist, fängt man einen weichen Lappen, der an ein Stäbchen gebunden wird, mit Terpentinspiritus, schiebt ihn in den Gang zum Nest und läßt dann die Oeffnung fest zuklappen. Der Dunst des Terpentinspiritus tötet augenblicklich die Wespen.

Schonet die Eidechse, sie ist ein gefräßiges Raubtier und lebt nur von den schädlichen Kerb- und Weichtieren, den Larven, Raupen, Fliegen, Käfern, Würmern und Schnecken. Man sollte dieses Tier als Vertilger des Ungeziefers in Gärten einbürgern.

Gegen Rosten des Eisens und Stahls, z. B. der Maschinenteile, Schloßer, Säbelscheiden, Stahlmagnete u. d., wird eine Auflösung von weißem Wachs in Terpentinöl angewendet, welche Bestandteile zu gleichen Gewichtsteilen durch Erwärmen von jedermann dargestellt werden können. Die Anwendung dieser salbenartigen Masse besteht einfach darin, daß man die gegen Rost zu schützenden Gegenstände damit in ganz dünner Schicht einreibt und ihnen dann mittelst eines trockenen Leinwandläppchens durch Hin- und Herwischen eine Art Politur giebt.